

Nur derjenige der einen Rückblick und Vorausblick macht, hat auch den Durchblick!

Von Alfred Schade, Bockhorn 10, 25436 Tornesch – info@bienenschade.de

Am 22. oder 23. September ist die Tag- undnachtgleiche: die Sonne geht an diesem Tag genau im Osten auf und genau im Westen unter.

Nur derjenige der einen Rückblick und Vorausblick macht, hat auch den Durchblick!

Das neue Bienenjahr beginnt im August. Das heißt für mich, dass ich Anfang September möglichst alle Arbeiten an den Bienen abgeschlossen habe. Auch eine Hobbyimkerei mit 25 Völkern, wie ich sie betreibe, benötigt, wenn auch nicht sehr umfangreich, eine Planung. Dazu ist jetzt der richtige Zeitpunkt.

Rückblick

Der September ist ein fast arbeitsfreier Monat, also Zeit, einmal zurück zu blicken und voraus zu planen. Gut ist es jetzt die Aufzeichnungen, Stockkarten durzusehen und den Verlauf der einzelnen Völker zu beurteilen. Dazu gehört auch die Honigleistung. Dabei helfen mir meine Gewichtskontrollen, die ich bei fast jedem Standbesuch durchführe. Daraus erschließt sich dann, ob Standorte optimal sind oder im Extremfall aufgegeben werden müssen. Immer treten dann auch Fehler und Versäumnisse zu Tage. Hier einige beispielhafte Fragen, die ich mir stelle. Sind mir Völker aus dem Ruder gelaufen? Habe ich die Schwarmkontrollen richtig durchgeführt? Sind mir Schwärme entkommen? Habe ich rechtzeitig die Baurahmen ausgeschnitten? Habe ich meine Ableger rechtzeitig gemacht und richtig und zeitrichtig behandelt? Habe ich meine Varroakontrollen optimal gemacht? Gibt es Standorte, wo die Völker durch besonders hohe Varroabelastung auffallen? Besonders wichtig ist die Betreuung der Jungimker. Habe ich richtige, verständliche Informationen gegeben und Hilfe geleistet? Dann die Betreuung der Honigkunden. Konnte ich immer meine Kunden ausreichend beliefern?

Habe ich neue Kunden hinzu gewonnen? Was habe ich für Öffentlichkeitsarbeit geleistet? Habe ich mich mit in die Vereinsarbeit eingebracht? Wie war mein Kontakt zu dem Landwirt und Obstbauern, wo ich meine Bienenstände stehen habe?

Wenn ich mir diese Fragen ehrlich beantworte und nach Schulnoten bewerte, kommt oft nur ein *ausreichend* dabei heraus, selten ein *gut*.

Vorausblick

Jetzt ist auch der Zeitpunkt, um fürs nächste Bienenjahr zu planen. Nun entscheide ich mich, mit welcher Völkerzahl ich in die nächste Saison gehe. Das richtet sich nach dem Bedarf an Honig, den ich verkaufe. Das hat sich bei mir eingependelt. Einige Reservevölker sind natürlich immer gut. Dann heißt es, einige Termine fürs nächste Jahr mit einzuplanen. Es gibt bei mir einige feste Termine in jedem Jahr. Das sind Märkte, Hoffeste, Schauschleudern und Kerzengießen. Manchmal steht auch eine kleine Ausstellung an, die zeitaufwändig ist. Das alles braucht etwas Planung und Absprachen. Rechtzeitig

sorge ich für Material, Mittelwände, Rähmchen usw. Dann bleibt genügend Zeit, um alles im Winter vorzubereiten.

Kosten

Als Hobbyimker rechne ich meine Kosten nicht genau aus, schaffe mir aber doch einen groben Überblick. Den Wert des geschleuderten Honigs habe ich ja jetzt. Den rechne ich gegen meine Ausgaben. Ausgaben für Material, Fahrkosten, Gläser, Behandlungsmittel, Futtermittel, Vereinsbeiträge, Imkerzeitungen, Literatur, Neuananschaffungen, Werbung (Homepage). Den Arbeitsaufwand (Arbeitsstunden) rechne ich nicht mit ein. Nach dieser groben Rechnung muss ich schwarze Zahlen schreiben können, das gelingt auch immer!

Achtung!

Es können ab dem 4. Oktober Probleme mit dem Redaktions-Telefon 0 45 51/ 96 70 70 oder dem Fax 0 45 51/ 96 71 39 auftreten!

In diesem Fall bitte an die LV-Geschäftsstelle wenden: 0 45 51 / 24 36 oder Fax 0 45 51 / 9 31 94

DANA api MATIC 3000

Wussten Sie, dass die DANA api MATIC 1000 eine große Schwester hat?

Sie sind vielleicht schon seit vielen Jahren mit der DANA api MATIC 1000 liiert. Der Erfolg Ihrer Beziehung ist für jeden offensichtlich.

Nur für Sie ist erkennbar, dass Ihre Beziehung an eine Grenze gestoßen ist. Aber eine Trennung kommt für Sie nicht in Frage?

Wir haben die Lösung: Die große Schwester - DANA api MATIC 3000!

Diese Abfüllmaschine hat eine große Abfüllkapazität und kann auch in Verbindung mit einem ø 100 cm Drehtisch betrieben werden, wodurch das Abfüllen enorm erleichtert wird.

Gleichzeitig können Sie diese Abfüllstation jederzeit zu einer kompletten Abfüllstraße ausbauen.



Mehr Infos auf www.swienty.com



swienty
... for better honey

Swienty A/S
Hortoftvej 16, Ragebøl
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden-Öffnungszeiten: 09.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Dank an die Bienen

Dank sollten wir den Bienen sagen. Wir könnten am Bienenstand mal nachfragen, wie zufrieden die Bienen mit unserem Umgang mit ihnen sind. Wenn wir genau hinsehen und hören, bekommen wir auch Antworten. Es lohnt sich, mal das Ohr an den Kasten zu halten. Ein zufriedenes Summen bei gut versorgten Völkern ist eine positive Antwort. Und vielleicht fällt uns auch noch das eine oder andere zur Verbesserung dabei ein.

Die Natur im September

Der September ist einer der schönsten Monate. Die Vegetationsperiode geht zu Ende. Viele Früchte reifen und können geerntet werden. Es gibt sonnige Tage mit bunten Farben, mit kühlen Nächten und erste Morgennebel. Hornissen, Wespen und Hummeln haben ihren Höhepunkt erreicht. Zum Ende des Monats sterben diese Sommervölker abrupt ab. Nur die neuen Königinnen überwintern.

Die Bienen im September

Die Bienen bereiten sich auf den Winter vor. Es ist ruhiger geworden. Im September schrumpfen die Völker. Die abgehenden Sommerbienen werden nicht vollständig durch die jungen Winterbienen ersetzt. Das Volk beginnt nun, in den ersten kalten Nächten, eine Traube im Stock zu bilden. Wir beschränken uns auf Fluglochbeobachtungen. Werden Pollen eingetragen, ist das Volk in Ordnung. Fliegen bei einem Volk noch Drohnen, schauen wir kurz einmal nach. Ist keine Arbeiterinnenbrut vorhanden und nur Drohnenbrut, wird das Volk vor dem Stand abgefegt. Entweder ist es buckel- oder fehlbrütig. Sollte eine junge Königin vorhanden sein, so wird sie noch begattet. Die Drohnen werden dann abgetrieben. Das kann mal bei einer stillen Umweiselung oder bei einem späten Schwärmen passieren. Anzuraten ist es aber, diese Völker nicht mit in den Winter zu nehmen sondern aufzulösen.

Arbeiten und Pflege

Zeigt die Gewichtskontrolle weniger als 36 kg, Anfang des Monats, muss nachgefüttert werden. (Dieses Gewicht gilt für Segeberger Beuten in unsere Gegend. Weiter nördlich sollen es ein paar kg mehr sein). Ganz wichtig ist es, die Fütterung zum Abschluss zu bringen. Weil... Das Zuckerwasser von den

Bienen invertiert werden muss. Dazu brauchen sie Zeit. Mittels Fermente (körpereigene Eiweißstoffe der Biene) wird der Rohrzucker (Zweizucker) in Traubenzucker (Einzucker) umgewandelt. Die Bienen müssen das Zuckerwasser aufnehmen, verdicken, an andere Bienen weitergeben in den Zellen speichern. Auch in den Zellen muss das Futter noch reifen, bis verdeckelt werden kann. Wird zu spät eingefüttert, bei auch schon tiefen Temperaturen, sind die Bienen oft nicht mehr in der Lage, das Futter umzuwandeln. Das Futter wird dann unfertig eingelagert und nicht mehr verdeckelt. Es gibt Völker, die noch ein großes Brutnest pflegen und ein Teil des Futters bereits wieder verbraucht haben. Das sind meist Völker mit diesjährigen Königinnen. Das ist normal. Wird aber das Futter bei einigen Völkern nicht angenommen, kann ein großer Varroabefall die Ursache sein. Ist die Varroabelastung zu hoch, geben die Bienen ihr Sozialverhalten auf. Das heißt keine Sammeltätigkeit, kein Abwehrverhalten und Aufgabe der Brutnesttemperaturregelung. Es entstehen vermehrt verkrüppelte Bienen.

Völkervereinigung, Umweiselung

Altvölker mit älteren Königinnen die nicht optimal aussehen oder schwächeln, können noch mit einem Ableger vereinigt werden. Dazu wird der Ableger aufgesetzt. Ich tauche einen Abkehrbesen in Zuckerwasser, besprengte die Oberseite des Altvolkes und die Unterseite des Ablegers. Die Bienen sind dann mit dem Zuckerwasser beschäftigt, und es gibt keine Beißerei. Sollen Völker umgeweiselt werden, so wartet man, bis die alte Königin mit der Winterbienenenerzeugung fertig ist. Eine alte Imkerweisheit besagt, dass das Zusetzen einer Königin nur zu Zeiten erfolgen sollte, wenn keine Drohnen vorhanden sind also im zeitigen Frühjahr oder im späten Herbst.

Varroakontrolle letzte Behandlung

Die Varroabehandlung, Spätsommerbehandlung, soll jetzt beendet werden. Schauen Sie sich nochmal die Monatsbetrachtungen auf der Homepage des Landesverbandes der letzten Jahre an. Dort wird z.B. in der Septemberbetrachtung von 2014 die Behandlungsmethode ausführlich beschrieben. Auch die Bieneninstitute geben über verschiedene Behandlungsmethoden Empfehlungen. Deswegen gehe ich hier

nicht ausführlich auf das Thema ein. Man muss sich nur an die Empfehlungen halten. Wer es nicht richtig macht, kann später bei Verlusten Vergiftungen ins Feld führen...bringt aber nichts.

Nach der letzten Behandlung mit Ameisensäure über Schwammtuch, wird nach 2 Wochen der Varroaschieber zur Befalls Diagnose genau für 5 Tage eingeschoben. Nicht kürzer, erst nach diesem Zeitraum sind die Daten aussagekräftig. Alle Milben zählen, sowohl die dunklen Muttermilben, als auch die hellen Tochtermilben. Den Wert muss man dann durch 5 teilen. Das ergibt den natürlichen Milbenabfall pro Tag. Der Milbenabfall soll unter 5 Milben pro Tag liegen.

Was ist im September zu tun?

- Varroabehandlung und Befallskontrolle
- Fütterung bis Mitte Monat beenden
- Kontrolle auf Räuberei
- Verwertung der Jungvölker
- Im September können noch Königinnen ersetzt werden
- Kontrolle im Wabenlager auf Wachsmotten
- Altwabenverwertung
- Stände winterfest machen

Wachsverarbeitung

Die Wachserzeugung eines Bienenvolkes beträgt in einem normalen Ertragsjahr zwischen 0,5 bis 1 kg Reinwachs. Die

Auch das finden wir oft am Bienenstand:



Ameisen fühlen sich in solcher Umgebung wohl.

Abhilfe:

Falze, Auflageflächen der Zargen und Boden mit Vaseline bestreichen.

Wird der Unterbau von Beuten auf Füße gestellt die in Dosen stehen, die mit Speiseöl gefüllt sind, ist der Schutz perfekt. Wasser verdunstet schnell, Speiseöl hält lange und die Dosen rosten nicht so schnell.



Einkochtopf mit Rohwachs.

Wabenbauerneuerung in der Imkerei sollte 30 bis 50% betragen. Das sind also pro Volk mindestens 0,5 kg Wachs. Das Wachs besteht aus Endecklungswachs, Bauwabenwachs und den Altwaben. Dieser wertvolle Rohstoff muss aufgearbeitet werden, um ihn wieder verwerten zu können.

Ich schmelze sämtliches Wachs und die Altwaben mit einem Dampfwachschmelzer ein.

Das Wachs läuft durch den Auslauf der Schmelztonne in einen Eimer. Danach werden die Rohklötze vorgeeignet, gesammelt und in einem elektrischen Schmelztopf (Einwecktopf) mit Wasser geschmolzen, bis das Wachs siedet. Nach dem Erkalten wird der Wachsklotz gereinigt, Trester und Schmutz vom Wachsboden entfernt und noch 2-mal mit Wasser aufgeköcht, und nochmals gereinigt. Das Wachs ist dann sauber. Ich gieße kein flüssiges Wachs durch Strumpfhosen, Sehtücher oder Ähnliches. Das ist mir viel zu aufwändig. Außerdem bleiben immer Wachsreste in den Tüchern zurück. Die Tücher müssen auch erneuert werden.



Der fertige, saubere Wachsklotz.

Übrigens stammt der Name Wachs von Althochdeutschen: „wachs“: wie „Wabe“ und „weben“. Eine Wabe ist demnach das von den Bienen Gewebte.

Kontrolle der Waben, Wabenlager

Jetzt, wo alle Völker winterfest sind, habe ich alle überzähligen Waben in Zargen gestapelt.

Alle Waben, die nicht vollständig ausgebaut sind oder Drohnenzellen im Bau haben, werden aussortiert, auch alle dunklen Waben, Waben mit Pollen und bebrütete Waben. Die Waben, die ins Lager sollen, werden sauber abgekratzt in die Zargen gehängt. Die Zargen werden bienendicht gestapelt. Auf die Wabenoberträger der obersten Zarge stelle ich immer eine Schale mit Essigsäure, darüber den Deckel mit der innenliegenden Aussparung.

Pollenschimmel

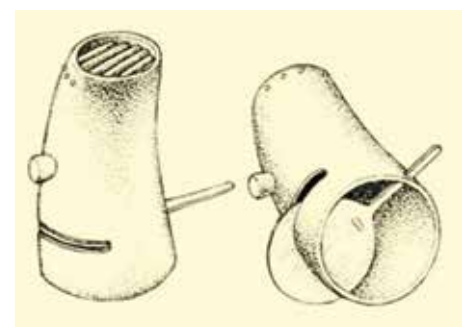
Der zweigeschlechtliche Pilz durchwuchert die Pollenvorräte in den Waben und verwandelt sie in Pfropfen. Das



Wer seine Waben mit Essigsäure gegen die Nosemaseuche und Amöbenruhr behandelt, unterbindet gleichzeitig die Pilzentwicklung.

kann im winterlichen Bienenvolk auf unbesetzten Waben geschehen oder im Wabenlager.

Im Frühjahr bildet der Pilz schwarzgrüne bis schwarze Fruchtkörper (Cysten). Diese Fruchtkörper platzen und verstäuben glänzende Sporen, die auf neuen Pollenzellen auskeimen. Der Pilz wird auch über die Bienen von Volk zu Volk übertragen. In normalen Völkern kann er sich des trockenen Innenklimas wegen nicht vermehren. Im Frühjahr beseitigen die Bienen Pollenmumien, die sich in Pollenwaben befinden. Außerhalb der Bienenvölker sind die Waben immer durch Pollenschimmel gefährdet, sofern sie nicht trocken gelagert werden.



Wie wurden im Mittelalter Bienennester entdeckt?

Aufspüren von wildlebenden Bienenvölkern mit dem Fangrohr.

Mit dem Fangrohr aus einem Kuhhornstück wurden Bienen von Blüten abgefangen. Nach der Freilassung (ein Stückchen weiter) verfolgte man die Flugrichtung der Bienen. In dieser Richtung wiederholte man das Abfangen und Freilassen bis der Nistplatz gefunden war.



Altwabe mit Wachsmottenbefall, das sollte nicht vorkommen.



Jetzt beginnen die Herbstmärkte und Hoffeste



Herbst und Hoffeste sind landauf und landab sehr beliebt. Da sollten wir als Imker nicht fehlen. Ein ansprechender Stand wird gern besucht. Ein Spiel für Kinder macht Spaß, nicht nur den Kindern. Nicht zuletzt ist es Werbung für die Imkerei und auch Kundenwerbung.
Viele Grüße, Ihr Alfred Schade – info@bienenschade.de

Online-Vorbereitung für den „Fachkundenachweis Honig“ des Deutschen Imkerbundes www.die-honigmacher.de

Der Online-Kurs „Fachkundenachweis Honig“ gibt die Möglichkeit der Vor- + Nachbereitung der Lehrgänge der Verbände des D.I.B. Mit Hilfe des Honigmachers können Sie in Ihrem eigenen Tempo lernen und im Abschlusstest Ihr Wissen überprüfen. Die Online-Prüfungsfragen ersetzen nicht die Prüfung, die Sie nur in Ihrem Landesverband oder Ortsverein ablegen können.

Buchempfehlung

Sam Droege / Laurence Packer

BIENEN

104 besondere Arten aus aller Welt in faszinierenden Nahaufnahmen

Aus dem Englischen übersetzt von Tanja Bruxmeier

160 Seiten,
durchgehend farbig bebildert,
Großformat, 27,9 x 21,6 cm,
Hardcover, € 24,90

ISBN 978-3-7020-1589-3

Leopold Stocker Verlag GmbH
Hofgasse 5, A-8011 Graz

Weltweit existieren über 20.000 bekannte und unzählige noch unentdeckte Bienenarten; mehr als alle Säugetier-, Vogel- und Reptilienarten zusammen. In diesem Buch werden 104 besondere Arten aus aller Welt in faszinierenden Nahaufnahmen und informativen Kurztexten vorgestellt.

Natürlich wird auch die Europäische Honigbiene (*Apis mellifera*), porträtiert, doch gibt es auch auf unserem Kontinent zahlreiche Wildbienenarten wie die Hosenbiene, die Sägehornbiene oder die Seidenbiene. Die Mörtelbiene Nordafrikas baut Lehmester an den Wänden von Gebäuden und in Peru gibt es eine stachellose Honigbiene, die ebenfalls staatenbildend ist. Fast



unsichtbar sind die millimeterkleinen Steppenbienen Asiens, viel größer ist die Blattschneiderbiene Hawaiis. Daneben gibt es Bienenarten, die als „Blutbienen“ in Nester fremder Bienen einfallen und diese parasitieren. Die Kuckucksbiene wiederum lässt ihre Eier von anderen Bienen aufziehen.

Die Autoren:

Sam Droege ist Wildtierbiologe an ei-

ner staatlichen Forschungseinrichtung der USA. Über seine Leistungen im Hinblick auf die Katalogisierung und fotografische Darstellung von Wildbienen berichten eine Zeitschrift wie „National Geographic“ und verschiedene TV-Sender.

Laurence Packer ist Professor für Biologie an der York University in Toronto Kanada und leitet eine Forschungsgruppe über Wildbienen.